Es gibt kein Wiedersehen

Die Strohballen, schon gut verpackt –
warten auf den Abtransport.
Der Sommer hat es fast geschafft,
die ersten Vögel fliegen fort ...

Der Boden hält die laue Wärme,
es riecht nach Abschied und nach Weh,
fest, besteht auf sie als Erbe,
wie gnadenlos die Zeit vergeht.

Natur legt ab ihr dünnes Kleid –
gedrückt, nicht nur die Stimmung,
dem Herbst - dem Nahen, tuts kaum leid,
doch noch kriegt er kein Visum.

So klammert sich der Sommer fest –
es ist zu schön zum Gehen,
aus gutem Grunde, er hat recht,
denn es gibt kein Wiedersehen ...!

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk